

## **Ungarn Erasmus+ vom 25.05.19 – 29.05.19**

Ungarn? - Ja, das typische ungarische Gulasch kennt ja jeder!

Im Mai 2019 ging es mit Erasmus+ nach Ungarn, genauer gesagt in die Stadt Dabas, die noch viel mehr als das bekannte ungarische Gulasch zu bieten hat. Doch abgesehen von der ungarischen Kultur lernten wir zusammen mit Schüler/-innen und Lehrern aus den anderen Erasmus+ - Ländern (Polen, Finnland, England, Frankreich) vieles voneinander und übereinander. Der Schwerpunkt dieser Reise waren die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und die digitalen Methoden, die in diesen Fächern in den verschiedenen Ländern angewendet werden.

Während unseres Aufenthalt besuchten wir dort das Táncsics Mihály Gimnázium, wo wir am Sonntagmorgen nach der offiziellen Begrüßung direkt mit dem Programm loslegten. Wir wurden durch die fünf MINT-Stationen geführt und bekamen Einblicke in verschiedene naturwissenschaftliche Versuche.

Bei der Physik- und Mathematikstation ging es um die Elektrizität, das Ohm'sche Gesetz, den Magnetismus und das Lösen von Gleichungssystemen, mit denen wir mehr oder weniger vertraut waren. In diesen Bereichen konnten wir unser Wissen erfolgreich anwenden.

In Biologie mussten wir uns mit den Sinnesorganen (z.B.: Gerüche zuordnen) beschäftigen und in Chemie stellten wir Handcreme her. Das waren sehr abwechslungsreiche und realitätsnahe Versuche, für die wir in unserem gewöhnlichen Unterricht keine Zeit hätten. Deshalb haben mir diese besonders gut gefallen.

Über das Stationenlernen kann man sagen, dass in Ungarn sehr ähnliche Versuchstechniken wie in Deutschland verwendet wurden (keine Tablets, meistens Tafeln). Nach diesem produktiven Morgen, setzten wir uns zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Schule, wo uns direkt schon ein Merkmal über die ungarische Küche auffiel.

Viel Fleisch und sehr fettig, dennoch vorzüglich!

Weiter ging es am Nachmittag in die Landeshauptstadt Budapest, die durch den Fluss in die zwei Teile Buda (hochgelegen mit Bergen und Felsen) und Pest geteilt wird. Wir bekamen beide Seiten mit den vielen Sehenswürdigkeiten zu sehen und hatten auch Zeit die Stadt selbst zu erkunden.



Das Highlight des nächsten Tages war die besondere Biologiestunde, in der wir Schweineherzen und -lungen sezierten. Da man im Leben nicht einfach so die Chance hätte, sich wie ein richtiger Doktor zu fühlen und Organe im Labor zu untersuchen, war dies ein einmaliges Erlebnis. Mithilfe von Erklärungstafeln und -videos mussten wir die theoretischen Erklärungen in der Praxis an den Organen anwenden, wodurch man die vielen Fachbegriffe und dort ablaufenden Prozesse deutlich besser nachvollziehen konnte. Wie gesagt lernten wir nicht nur die ungarische Schule kennen, sondern bekamen auch Vieles über die anderen Schulen und deren Unterricht mit und zwar bei dem Microteaching. Jedes Land präsentierte eine naturwissenschaftliche Stunde, bei denen jeweils unterschiedliche Methoden gezeigt wurden. Die für uns außergewöhnlichste digitale Methode war vermutlich aus England in der Geographiestunde, nämlich, dass Schüler Drohnen verwenden, um die verschiedenen Erdböden und Flüsse durch Luftaufnahmen zu analysieren. Außerdem stellten wir fest, dass die Engländer in ihrem Unterricht genau die gleichen Simulationen für das Thema stehende Wellen in Physik verwendeten wie unser Lehrer (Herr Grande) präsentierte und die Finnen Geogebra Listen für mathematische Proportionen nutzten, da sie ihre Prüfungen an den Computern absolvieren.

Nach dem Besuch bei dem Bürgermeister von Dabas, endete der Tag mit einer sehr schönen Abschiedsparty, bei der wir noch ein letztes mal die ungarische Kultur mitsamt dem Essen, Volkstanz, Liedern und Bogenschießen bewundern und genießen konnten.

Es ist unfassbar wie viel wir in einer so extrem kurzen Zeit erleben und erfahren konnten. Sowohl das Dorf Dabas und die Hauptstadt Budapest, als auch die naturwissenschaftlichen Abenteuer waren sehr sehenswert und einmalig. Für mich war es auch sehr überraschend, dass wir überhaupt keine Probleme beim Verstehen der Naturwissenschaften auf Englisch hatten, denn sie funktionieren auf jeder Sprache gleich.



## **Hungary Erasmus+ 25.05.19 – 29.05.19**

In May 2019 we visited Hungary together with students from the other Erasmus+ countries (Poland, Finnland, France, England). During our stay we attended the táncsics mihály gimnázium where we experienced different digital methods from the Erasmus+ countries used in science. The most suprising is probably from England where they use drones in the geographic lessons in order to analyse the soils and rivers from above.

In the biology lesson we had another unique experience namely the dissection of a pig's heart and lungs. Feeling like a doctor and examinig organs was a special chance for us.

It was much more easier to comprehend all the biological terms and processes by doing it in real life than learning it just with explanations.

Furthermore we did a trip to the capital city Budapest, which is divided in two parts Buda (high-lying with hills and cliffs) and Pest through a river. Luckily we got to see both sides with its beautiful sightseeings.

After a visit to the mayor of Dabas we ended the journey with a farewell party where we could admire and enjoy the hungarian food, folk dance, music and archery one last time.

Erasmus+ taught us a lot about science and the methods how to teach them, the hungarian culture and the other countries.